

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 5.

Neuenbürg, Dienstag den 10. Januar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung

betr.

### die Wahl der Mitglieder der Handels- u. Gewerbekammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer Calw findet am

Montag den 23. Januar 1893

statt.

Die Wahlhandlung ist öffentlich und findet für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg, für den Abstimmungsbezirk Wildbad im oberen Saal des Rathauses in Wildbad nachmittags 3—5 Uhr statt. Wahlvorsteher für den Abstimmungsbezirk Neuenbürg ist der unterzeichnete Amtsvorstand, bezw. dessen gesetzlicher Stellvertreter, für den Abstimmungsbezirk Wildbad Stadtschultheiß Bägner in Wildbad.

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer auf Grund von Art. 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193)

1. Karl Sannwald, Kommerzienrat in Rogold,
2. Emil Jöpprich, Fabrikant in Calw,
3. Karl Frey, Holzhändler in Schwarzenberg.
4. Karl Commerell, Fabrikant in Höfen.

Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen. Die Auszutretenden können wieder gewählt werden.

Aus der Kammer scheidet ferner gemäß Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes aus das kooptierte Mitglied:

Eugen Stählin, Fabrikant in Calw.

Der Abstimmungsbezirk Wildbad umfaßt nach der Ministerial-Verfügung vom 29. September 1880 (Reg.-Bl. S. 208) die Gemeinden Wildbad, Calmbach, Höfen und Enztlöcherle; alle übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks gehören zum Abstimmungsbezirk Neuenbürg.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 und der Ministerialverfügung vom 12. November 1874 hingewiesen und hervorgehoben, daß das Wahlrecht von den in den Wählerlisten verzeichneten Wählern in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird, sowie daß die Stimmzettel von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen.

Den 4. Januar 1893.

A. Oberamt.  
Maier A.B.

Neuenbürg.

## Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden gemäß § 16 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Regbl. S. 154) aufgefordert, die Katasternachweisungen für das Jahr 1892 nach Vorschrift des § 17 der genannten Ministerial-Verfügung und unter Benützung des Formulars G alsbald aufzustellen und solche nebst Beilagen in der Zeit vom 10. Januar bis spätestens 1. Februar 1893 an das Oberamt einzusenden.

Den 7. Januar 1893.

A. Oberamt.  
Maier A.B.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

## Öffentliche Ladung.

Der am 12. Juli 1868 zu Wildbad geborene ledige Flaschner **Karl Albert Adolf Fuchslocher**, zuletzt wohnhaft in Wildbad, wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des A. Amtsgerichts hierselbst auf

**Freitag den 3. März 1893, vormittags 9 Uhr**

vor das A. Schöffengericht zu Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vor dem königlichen Bezirkskommando zu Blandenburg a. H. ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 2. Januar 1893.

Hummel,

Hilfsgerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts.

Neuenbürg.

## Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Befuhr der pro 1. April 1893/94 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben:

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichs-Verhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
<b>I. Am Dienstag den 10. Januar 1893 vormittags 9 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathaus</b>			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Schwann Conweiler Feldrennach	blauer Muschelfalk dto. Kalksteine v. Ottenhausen	16 62 42
von Schwann nach Dennach	Schwann Dennach	blauer Muschelfalk dto.	83 24
von Schwann nach Feldrennach	Schwann Feldrennach	Kalksteine v. Ottenhausen dto.	16 13
von Schwann nach Elmendingen	Schwann Ottenhausen Oberniebelsbach Unterniebelsbach	blauer Muschelfalk Kalksteine v. Ottenhausen Kalksteine v. Oberniebelsbach blauer Muschelfalk	33 60 52 34
von Neuenbürg nach Weiler und Arnbach nach Niebelsbach	Arnbach Ottenhausen	dto. dto.	99 54
vom Riegertswagen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	dto.	29
vom Riegertswagen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	dto.	74
von Neuenbürg nach Birkenfeld (alte Forzh. Straße)	Gräfenhausen Birkenfeld	dto. dto.	88 190
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg Waldrennach a. gegen Neuenbürg b. gegen Langenbrand	dto. Sandsteine	19 45 28
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg Waldrennach Engelsbrand Salmbach Grunbach	blauer Muschelfalk dto. dto. Sandsteine dto. dto. blauer Muschelfalk	50 19 41 59 7 33 42
<b>II. Am Mittwoch den 11. Januar 1893 vormittags 11 1/2 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus</b>			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Neufah Rothensol	Sandsteine dto.	49 13
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb	Totliegendes	23

26955  
24250  
129.05

haben wir die Bescheer- und leerer geworden im noch drei tüchtige Zecher stellten einen Rat, wie sie brächten. Schließlich wurde der Kellner, wurde aus ich, an eine Säule gelehnt, telt und in die kalte Nacht hle herbeizuholen. Eine hren die drei hülfreichen en Felix seiner Garcon- Baron übernahm es, seinen " zur Ruhe zu bringen, geht zu seinem Schrecken Schlüssel seines Hauses e Mitbewohner deselben bringen wollte. Vielleicht ügung des Himmels, der uhte. Wer konnte denn felix nicht irgend welcher eines Arztes. . . Doch um zu erwarten, immer- gut, wenn er, der Baron, b. Felix wurde also ent- bracht. Die Zechgenossen der Baron machte es sich des Affessors Wohnzimmer schloß er die schweren amer und verschüllte das mit einer Reisefedde. Der durch seinen Lichtstrahl nahm er die Kleider des it hinaus, verschloß die ishen, d. h. vom Wohn- e sich nun mit dem Ve- s — und sehr kluges — n, auf dem Sopha zu der. — (Fortsetzung folgt.)

an. In Attenweiler hörte r der Wohnung eines unterdrückte Hilferufe, merlich zu weinen an- e Männer in die Wohn- bot sich ihnen nun dar! hatte seine Gehäufte in gedrukt und machte sich enstand im Gesicht ber- ord! Mord! Mit diesen e Männer eben auf den derselbe mit dem Ruf: "Hennig profitiert!" von und in der Rechten eine en einen großen Stock- en seiner besseren Hälfte e Operierte erstreckt sich

achtsbrief des Grenadier n.) . . . Auch möchte diesmal zu Weihnachten ürste zu schicken. Denn Zeitung gelesen haben. entstärke der Armees

ift.) Ein Dichter wurde abschrift für einen Men- während seines ganzen chen Kemter und Sine- Er schlug vor: "Hier der einzigen Stelle, um a hat."

pruch.) Fräulein: Aber for, es war entzückend eise. — Affessor: Das Clotilde! — Fräulein: n bildet! Herr Affessor, l auch so eine größere

helt als Auffachthema: birge, und schrieb unter anen See war es idyllisch nnen saßen unter den e zu melken. Im Wasser t aus."



Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf cbm.
<b>III. Am Freitag den 13. Januar 1893 vormittags 10 Uhr in Schömberg auf dem Rathaus</b>			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand Schömberg Schwarzenberg Oberlengenhardt	Sandsteine vom Bählhof do. do. Sandsteine von Oberlengenhardt	95 91 12 80
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Sandsteine vom Bählhof	126
<b>IV. Am Freitag den 13. Januar 1893 nachmittags 2 Uhr in Liebenzell auf dem Rathaus</b>			
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Grunbach	blauer Muschelkalk	42
von Schömberg nach Liebenzell	Oberlengenhardt Unterlengenhardt	do. do.	14 36

Zu dieser Veraccordierung werden tüchtige Fahrwerksbesitzer und andere Liebhaber eingeladen.  
Den 4. Januar 1893. Oberamtspflege. Rübler.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nachdem den Ortsbehörden die erforderlichen Formulare zur Fortführung der Geschäfte der Krankenpflege-Versicherung schon früher zugegangen sind, werden dieselben ersucht:

1. die Mitglieder-Verzeichnisse für das Jahr 1893 nach dem Stande der Mitglieder am 24. Dezember 1892 neu anzulegen,
2. die Mitglieder-Verzeichnisse pro 1892 nach Beendigung des Einzugs geschäfts ordnungsmäßig abzuschließen und an die Hauptkasse einzusenden,
3. die Marken-Abrechnungsbücher der Krankenpflege-Versicherung pro 1892 ebenfalls abzuschließen, das Remanet zu berechnen und mit dem Marken-Vorrat zu vergleichen. Alsdann wolle der Markenbestand in das Abrechnungsbuch pro 1893 übertragen und dasjenige pro 1892 an die Hauptkasse eingesandt werden.

Ausdrücklich wird jedoch bemerkt, daß die im Laufe dieses Monats zur Ausgabe kommenden Beitragsmarken noch in das alte Abrechnungsbuch pro 1892 einzutragen sind.  
Den 7. Januar 1893. Bezirkskrankenpflege. Rübler.

Birkenfeld.

### Geschäfts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des f. Schmiedmeisters **Friedrich Stepper** dahier kommt auf Antrag dessen Erben am **Donnerstag den 12. Januar d. J. vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich erstmals zum Verkauf:

**Gebäude:**

Nr. 78 84 qm ein 1stod. Wohnhaus, worunter 1 Balkenstiel unter einem Ziegeldach,  
49 qm Hofraum,  
1 a 33 qm mitten im Dorf.  
St. A. 3200 M. V. B. A. incl. Zubehörenden 3520 M  
Gemeinderat. Anschlag 3000 M  
Eventl. könnte auch der noch vorhandene Schmiedhandwerkszeug mit erworben werden.

Auf einem der vorhandenen Wohnzimmer des Hauses ruht ein zeitliches Wohnungsrecht zweier lediger Frauenpersonen.  
Auf dem Haus wurde seither ein nachweisbar gutes Schmied- und Fußbeschlags-Geschäft betrieben und wäre hier einem tüchtigen und soliden Handwerksmann eine gute Existenz geboten.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Januar 1893. Ratschreiberei. Holzschuh.

### Holz-Versteigerung.

Groß. Bezirksforstei Mittelberg versteigert mit üblicher Zahlungsfrist **Samstag den 14. Januar d. J. vormittags 10 Uhr** in der Marzeller Mühle:

Aus Distrikt Großlosterwald (oberhalb Frauenalb): Nadelholz: 770 starke Stangen, 1790 Hopfenstangen I., 750 do. II., 1970 do. III., 2550 do. IV. Kl., 3455 Rebstecken und 985 Bohnensteden, 27 Ster buchene, 2 St. gemischte, 19 Ster tannene Scheiter, 56 St. buchene, 53 St. gemischte, 42 St. tannene Prügel, 1475 tannene Prügel- und 1975 gemischte Normalwellen, sowie 3 Lose Schlagraum.

Aus Distrikt Unterklosterwald bei der Marzeller Landstraße: 30 Ster buchene, 72 St. eichene, 4 St. gemischte Scheiter, 157 St. buchene, 49 St. eichene, 9 St. forlene, 52 St. gemischte Prügel, 2225 buchene, 625 eichene, 8375 gemischte Normal- und 550 forlene Prügelwellen, sowie 8 Lose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Schnurr in Marzell und Knoll in Pfaffenrot zeigen das Holz auf Verlangen vor.

**Gemeinde Birkenfeld.**  
Oberamt Neuenbürg.

### Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung der **Gemeinde-Wasser-Versorgung** Birkenfeld erforderlichen Grab-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

1. für die Wehr-, Kanal- und Pumpstations-Anlagen an der Enz, die Grabarbeiten zum Wehrbau und dem Ober- und Unterkanal **M 2800**  
Desgl. die Grabarbeiten zum zweiten Quellschacht und zum Pumpstations-Gebäude **1500**  
Die Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten für den schlupfbaren, runden Oberkanal von 80 cm Weite, für die Kanal- und Uferwände, Einsteigschächte und den halbkreisförmigen, begehbaren Unterkanal **9800**  
Desgl. die Beton-, Maurer- Steinhauer-Arbeiten für den Quellschacht und das Pumpstations-Gebäude **9700**
2. Für die Hochreservoir-Anlage im „Eichwald“ oberhalb Birkenfeld:  
die Grab- und Felsensprengungsarbeiten **1100**  
die Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten **5200**
3. Für die Druckröhrenfahrt von der Pumpstation bis zum Hochreservoir:  
die Grab- und Felsensprengungs-Arbeiten für den Rohrgraben **1100**  
die Beton-Arbeiten für den Ventilschacht **40**
4. Für den Verteilungs-Rohrstrang und das Straßenrohrnetz:  
die Grab- und Felsensprengungsarbeiten **2500**  
die Beton- und Maurer-Arbeiten für die Schächteanlagen **1400**

Zusammen **M 35140**

Die Pläne, Kosten-Voranschläge und Accordsbedingungen liegen an den Werktagen von heute an bis 18 Januar 1893 auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf. Die schriftlichen Offerte, welche entweder für sämtliche Arbeiten oder für entsprechend abgegrenzte Unterabteilungen sind spätestens bis zum

**18. Januar 1893**

verschlossen mit der Aufschrift: „**Manoffert für die Wasserversorgung Birkenfeld**“, an das Schultheißenamt dahier portofrei einzureichen. Die Offerte müssen die Angebote in Prozenten der Ueberschlags-summe ausgedrückt enthalten. Der Zuschlag geschieht sofort nach höherer Genehmigung und werden hierauf die Offerteller von den Resultaten benachrichtigt werden.  
Birkenfeld den 3. Januar 1893. Schultheißenamt. Holzschuh.

Dennach.

### Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Januar d. J. vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeinewald auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

50 Stämme Langholz III., IV., und V. Kl.,  
440 St. Bau- und Gerüststangen,  
118 „ Werkstangen II. Kl.,  
2130 „ Hopfenstangen I., II. und III. Kl.,  
1865 „ Reiskitangen II.-V. Kl.,  
886 „ Ausschushtangen.  
Den 9. Januar 1893. Schultheißenamt. Hörter.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Aufforderung.

Eine **Zigarrenspitze aus Bernstein** welche bei dem Christabend des Niederkranzes — am 1. Januar — aus Versehen auf einem Tische liegen gelassen wurde und daselbst nicht mehr vorgefunden werden konnte, wolle alsbald an Herrn Burghard zum Bären zurückgegeben werden.

### Schreib- u. Copiertinten

empfehlen  
C. Meeh.

### Eisenfurt-Werk im Januar 1893.

Unsern werten Abnehmern zur gefl. **Kenntnisnahme**, daß wir von heute ab kleinere Quantitäten von **Sägmehl u. Abholz** nur gegen gleichzeitige Bezahlung abgeben.  
G. Seeger & Comp.

### Tafelklavier

zu verkaufen.  
Ein gutes Pippysches Tafelklavier für Birte oder Vereine passend, ist billig zu verkaufen.  
Gasthaus zur Schwane in Brödingen.

### Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigungen, welche ich am 18. Oktober 1892 im Gasthaus zum Röhle in Weiler über den Gemeinderat in Schwann ausgesprochen habe, nehme ich hiermit unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück.  
Julius Steudle, Metzger aus Pforzheim.

Baden-Baden und Frankfurt a. M.

### THEE

3.50  
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Qualitäten eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)  
Probepacketo 40 Fl. u. 80 Fl. 1893  
C. Buxenstein, Neuenbürg.

### An die

Laut Ministerialbescheid vom 18. Januar 1892 auch diejenige, welche im Laufe des Monats bis 25. d. Mts. geschlossen und den 7. Ja.

### Kale

für  
sind noch zu haben.  
Aus Stadt.

Die evangl. Kirche in Nischel...  
+ Feldren...  
gewiß segensbringend...  
hiesige Gemeinde...  
Pfarrer Fichter...  
der langen Winter...  
bringen auszufüllen...  
Bürger sich wenn...  
sammeln um ein...  
zu besprechen oder...  
haltenden Vorträge...  
zahlreiche Bejahung...  
beweist, welche...  
der neuen Einrichtung...  
haben. Die beiden...  
wirtschaftliche Kreise...  
nur reichen Beifall...  
fort beschlossen...  
gründen. Einem...  
ten Bedürfnis ist...  
oft ausgesprochen...  
betriebligt. Möge...  
Spitze der Gründe...  
blühen, gedeihen.

(.) Langenb...  
gegenwärtig von...  
der Ab. Klagen...  
liest, so haben wir...  
waldhöhe gerade...  
friedenheit. Wäh...  
das Thermometer...  
weiter als auf...  
Minimum nicht...  
haben wir eine...  
klaren Tage zu...  
die Dachtraufe...  
unter der Kraft...  
begonnen. In d...  
neuen Rathaus...  
meter sogar schon...  
Sonne bis auf...  
leichter Schnee, ...  
Schlittenbahn.

Der angekün...  
Thronfolgers...  
Berliner Hofe...  
Prinzessin Marg...  
als sicher. Es...  
kreisen, daß der...  
ein Handschreiben...  
Kaiser Wilhelm...  
gang, sollte er...  
die dem bevorsteh...  
Wastes zugehörig...  
kennen lassen wü...  
Der Reichs...  
ordnenhaus neh...  
ihre Arbeiten wie...  
ginnt die parlame...  
Jahres mit der...  
Vorlage, an welc...



### Bezirkkrankenkasse Neuenbürg.

#### An die örtlichen Verwaltungsstellen.

Laut Ministerial-Befehlg vom 28. November 1892 ist die Erlaubnis erteilt worden, daß in dem Rechnungsbuch der Hauptkasse pro 1892 auch diejenigen Einnahmen und Ausgaben noch verrechnet werden dürfen, welche aus dem abgelaufenen Rechnungsjahr herrühren, aber erst im Laufe des Monats Januar zur Kenntnis des Hauptkassiers kommen.

Die örtlichen Verwaltungsstellen werden deshalb ersucht, spätestens bis 25. d. Mts. ihre sämtlichen Rechnungssakten vom Jahr 1892 — abgeschlossen und beurkundet — anher einzusenden.

Den 7. Januar 1893.

Der Hauptkassier.  
Stirn.

### Kalender für 1893

sind noch zu haben bei  
**C. Meeh.**

**Technicum Mittwelda.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Contobüchlein**  
in allen Sorten bei C. Meeh.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die evangl. Oberschulbehörde hat die Schulstelle in Michelberg, Bez. Calw, dem Schulamtsverweiser Wieland in Rapsenhardt übertragen.

+ **Feldrennach, 4. Jan.** Eine schöne und gewiß gegenbringende Einrichtung verdankt die hiesige Gemeinde ihrem neuen Geistlichen, Herr Pfarrer Fehrer. Um die vielen Ruhestunden der langen Winterabende einigermaßen nutzbringend auszufüllen, veranstaltete er die hiesigen Bürger sich wenigstens alle 14 Tage zu versammeln um entweder wichtige Gegenstände zu besprechen oder einen belehrenden resp. unterhaltenden Vortrag zu hören. Der überaus zahlreiche Besuch dieser sog. „Männerabende“ beweist, welche reges Interesse die Bürger an der neuen Einrichtung und der Sache selbst haben. Die beiden ersten Vorträge über landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften fanden nicht nur reichen Beifall, sondern es wurde auch sofort beschlossen einen Darlehenskassenverein zu gründen. Einem sich hier schon oft fühlbar gemachten Bedürfnis ist nunmehr abgeholfen und ein schon oft ausgesprochen Wunsch der hiesigen Bürger betriebligt. Möge der neue Verein, an dessen Spitze der Gründer desselben gestellt ist, wachsen, blühen, gedeihen.

(-) **Langenbrand, 7. Jan.** Wenn man gegenwärtig von verschiedenen Seiten, z. B. auf der Alb, Klagen über die Strenge des Winters liest, so haben wir hier oben auf unserer Schwarzwaldböhe gerade noch keinen Anlaß zur Unzufriedenheit. Während der kältesten Nacht sank das Thermometer hier in Langenbrand nicht weiter als auf  $-12,5^{\circ}$  R., meist war das Minimum nicht stärker als  $-8^{\circ}$  R. Dagegen haben wir eine Reihe der herrlichsten, sonnenklaren Tage zu verzeichnen, an denen nicht nur die Dachtraufe ging, sondern auch die Wege unter der Krast der Sonnenstrahlen aufzutauen begannen. In der geschützten Lage vor dem neuen Kurhaus in Schömberg stieg das Thermometer sogar schon vor einigen Tagen in der Sonne bis auf  $+16^{\circ}$  R. Die Saaten schützen leichter Schnee, leider entbehren wir einer guten Schlittenbahn.

#### Deutsches Reich.

Der angekündigte Besuch des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus von Rußland am Berliner Hofe anlässlich der Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen gilt jetzt als sicher. Es verlautet in politischen Berliner Kreisen, daß der russische Thronfolger zugleich ein Handschreiben seines kaiserlichen Vaters an Kaiser Wilhelm überbringen werde, welcher Vorgang, sollte er zur Thatsache werden, allerdings die dem bevorstehenden Besuche des ertauhten Gastes zugeschriebene politische Bedeutung erkennen lassen würde.

Der Reichstag wie das preussische Abgeordnetenhaus nehmen Dienstag den 10. Januar ihre Arbeiten wieder auf. Im Reichstage beginnt die parlamentarische Thätigkeit des neuen Jahres mit der ersten Lesung der Brausteuervorlage, an welche sich unmittelbar die ersten

Lesungen der zwei anderen neuen Reichsteuergesetzentwürfe anreihen werden. Daneben hatten jedoch auch schon andere Vorlagen der erstmaligen Erörterung und außerdem wird dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentritte ein neuer Strauß von Initiativanträgen präsentiert werden, unter denen die bekannten gewerbe- und sozialpolitischen Anträge der Zentrumsparthei allein schon eine Fülle gesetzgeberischen Stoffes in sich bergen. Ueber Mangel an Beratungsmaterial wird sich also der Reichstag im kommenden Sessionabschnitt gewiß nicht beklagen können. Am 19. Januar tritt übrigens auch das preussische Herrenhaus, welches bereits seit dem 10. November vertagt worden war, wieder zusammen.

Bezüglich der angeblichen Welfensondquittungen macht der „Reichsanzeiger“ vom Samstag obend Folgendes bekannt: Die hies. Zeitung „Vorwärts“ hat in ihrer Nummer vom 31. Dezember v. J. unter dem Titel „Hundert Quittungen des Welfensonds“ den angeblichen Inhalt von Quittungen über verschiedene Beträge veröffentlicht, welche an eine größere Zahl von Persönlichkeiten innerhalb der Jahre 1868 bis 1890 aus dem gedachten Fonds gezahlt worden sein sollten. Die Reichsregierung ist bereits im Frühjahr des vorigen Jahres mit der Angelegenheit befaßt gewesen. Sie ist dabei von Anfang an der Ueberzeugung gewesen, daß es sich um eine Täuschung handelte. Von anderen Gründen abgesehen, ging die Gewißheit, daß hier eine Fälschung vorliege, schon aus dem Umstande hervor, daß bezüglich der Verwendung von Welfensondsgeldern zu geheimen politischen Zwecken die Empfangsberechtigungen des Reichsfanzlers bezw. des von ihm bevollmächtigten Beamten die ausschließlichen kassenmäßigen Belege bildeten, daß diese Bescheinigungen jeweils nach erteilter Decharge verbrannt wurden und Quittungsformulare niemals existiert haben. — Weiter teilt die Buchhandlung Jäjar Schmidt in Zürich Folgendes mit: Da mein Name im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des „Vorwärts“ betr. die Welfensonds-Quittungen auch wieder genannt wird, so teile ich hierdurch mit, daß dasjenige, was der „Vorwärts“ veröffentlichte, wörtlich der seiner Zeit von mir angekündigten, dann aber doch nicht herausgegebenen Broschüre entnommen ist. Bekanntlich verzichtete ich auf die Herausgabe, weil der Verfasser der Broschüre mir die Originale der Quittungen nicht zeigen wollte oder konnte. Aus dieser wörtlichen Uebereinstimmung geht hervor, daß entweder der Verfasser jenes Manuscripts dem „Vorwärts“ die betreffenden Seiten zum Abdruck übergeben hat, oder daß die Veröffentlichung durch den „Vorwärts“ auf einem Vertrauensmißbrauch beruht. (Damit ist auch diese sensationelle Angelegenheit erledigt.)

Aus dem Streifgebiet an der Saar sind erneut Meldungen über Ausschreitungen seitens der Streikenden eingegangen. Speziell ist es in und um Reunkirchen zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen, ferner fanden in den Wäldern bei Verbach förmliche Zusammenstöße zwischen streikenden Bergleuten und Bergleuten, welche sich zur Arbeit begeben wollten. Statt. Kleinere Exzesse werden außerdem aus verschiedenen anderen

Orten des Streifgebietes berichtet. Durch derartige Vorgänge dürfte die Nachsicht, welche die Behörden gegenüber dem herausfordernden Auftreten der Streikenden gezeigt haben, erschöpft sein. Erfreulicher Weise nimmt die Zahl der anfahrenen Bergleute wieder von Tag zu Tag zu. Von dem Ultimatum, welches die Bergwerksbehörde an die Streikenden vorbereitet, und das dieselben auffordert, an einem bestimmten Tage die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls Strafen oder dauernde Entlassung erfolgen würden, steht jedenfalls die Entscheidung über den weiteren Verlauf des Streiks zu erwarten. Derselbe äußert seine unangenehmen Wirkungen für die industrielle und gewerbliche Thätigkeit übrigens schon in mancher Beziehung; so hat die Glashütte „Sulzbach“ bei Trier den Betrieb wegen Kohlemangels einstweilen einstellen müssen.

In der Süddeutschen Tabakzeitung wird aus Darmstadt, den 31. Dezember 1892, berichtet: „Das Ministerium des Innern und der Justiz hat an sämtliche Kreisämter des Landes ein Rundschreiben erlassen, wodurch die Kreisämter angewiesen werden, in Sachen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, insoweit ein Bedürfnis als vorliegend anerkannt wird, u. A. nachstehende Erleichterungen zu gewähren: Der Handel mit Tabak, Zigarren und den dazu gehörigen Rauchutensilien ist für die Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends zu gestatten, jedoch nur für solche Läden, worin keine anderen als die bezeichneten Gegenstände feilgeboten werden.“

Karlsruhe, 5. Jan. Als Festvorstellung zu Ehren des Kaisers am 11. d. M. wurde Lohengrin befohlen. — Wider Erwarten hat nunmehr die Genickstarre (Meningitis), nachdem sie einige Zeit pausiert hatte, unter den Soldaten des Leibgrenadier-Regiments wieder weitere Fortschritte gemacht. Die Krankheit war vor etwa 25 Jahren schon einmal hier aufgetreten und hatte damals auch in der Civilbevölkerung Opfer gefordert. Ein aus Pforzheim gebürtiger Rekrut der 1. Kompagnie ist dieser Krankheit erlegen.

#### Württemberg.

Stuttgart, 7. Januar. Der heutige Staatsanz. enthält das Programm für die Feierlichkeit anlässlich der Eröffnung der Ständeversammlung am Dienstag den 10. Januar. Die Feier beginnt um 10 Uhr mit Gottesdienst in der Schloßkirche und in der lathol. Kirche. Seine Majestät der König wird die Eröffnung persönlich vollziehen und die Thronrede halten.

Ueber den in der Nacht vom 30./31. Dez. in Haiterbach vorgekommenen Brand wobei 3 Kinder jämmerlich um's Leben kamen, haben wir schon in Nr. 2 ds. Bl. kurz berichtet. Es folgen nun nähere Angaben: Maurer Wilh. Säuler befahte sich mit Tannenzapfendörren. Ehe er sich am Abend des 30. Dez. vor. J. zu Bette legte, sorgte er für ordentliche Nachschür, wurde aber dann bald von seinem Weibe, welches am Rauchgeruch erwachte, aus dem festen Schlafe gerüttelt. Wohl in der Meinung, des ausgebrochenen Feuers Herr zu werden, woh

## ZACHARIAS-PILLEN

bestes u. billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes Abführmittel.

Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfennig pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose

Wirkung, verursacht keine Krämpfe u. Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfweh und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstossen n. s. w.

Vorzüglich für Reinkuren wegen ihrer frischbelebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerve. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ u. der Namensuntersehrift des Inhabers.

iten.  
Verföorgung  
nd Steinhauer-  
tge Bauunter-

ertragen:  
...  
M 2800  
...  
1500  
...  
9800  
...  
9700

1100  
5200

1100  
40

2500  
1400

M 35140

ngen liegen an  
dem Rathhause  
entweder für  
teilungen sind

afferverföorgung  
zureichen.  
Ueberblicks-

ng und werden  
werden.  
theißenamt.  
Polstuh.

Januar 1893.  
Abnehmern zur  
me, daß wir  
Quantitäten von  
Abholz

äge Bezahlung

er & Comp.

avier

afen.  
es Tafelklavier  
ine passend, ist

ur Schwane  
hingen.

rücknahme.

welche ich am  
Gasthaus zum  
den Gemeinde-  
geprochen habe,  
er dem Ausdruc

ble, Meyer  
rheim.

ankfurt a. M.  
SMER'S

e 3 50

etate. In Alcholon  
deert. Kgl. Holl.  
L. u. 50 Pf. bei

Neuenbürg.



aus Furcht vor Strafe, weil strenge bezirks-  
polizeiliche Vorschriften bezüglich des genannten  
Dörrens bestehen, dachte der Mann nur an  
Niederhaltung des Feuers bis seine Kraft brach  
und entsetzlich mit Brandwunden bedeckt, in der  
Verzweiflung seine Kinder vergessend, das nackte  
Leben durch das Fenster retten mußte. Kaum  
besser erging es der Frau, welche ebenfalls sehr  
beschädigt ist und das um Hilfe rufende jährige  
Töchterchen nicht mehr retten konnte. So ge-  
ring der Gebäudebrandschaden, um so größer ist  
das Unglück durch das Opfer von 3 Menschen-  
leben, welchem weitere noch folgen können.  
Das älteste der Kinder, das Mädchen von 9  
Jahren, wurde als unförmliche Masse in den  
Trümmern gefunden, die andern zwei, eines mit  
4 Jahren, das andere mit 6 Wochen, wurden  
schier zu Atomen verbrannt und sind spurlos  
verschwunden.

**Ausland.**

Ueber den Stand des schweizerisch-  
französischen Zollkriegs liegen seit ein  
paar Tagen weder von der einen noch von der  
anderen Seite Meldungen von Belang vor.  
Einstweilen regaleren sich beide Parteien gegen-  
seitig nach Kräften mit Zollplackereien und Zoll-  
erhöhungen und eine verächtliche Stimmung ist  
weder haben noch drüben zu verspüren.

Liverpool, 6. Jan. Bei dem Brand  
eines Baumwollspeichers sind 11000 Ballen  
verbrannt. Zwei Feuerwehrlente sind umge-  
kommen. Der Schaden wird auf 200000 Pfd.  
Sterling geschätzt.

**Telegramme an den Enghäler.**

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser ist gestern  
Abend 8 Uhr nach Sigmaringen abgereist. Der  
gestern früh in Berlin eingetroffene Großfürst  
Alexis hat Mittags mit dem Botschafter Schu-  
walow die Mitreise nach Sigmaringen ange-  
treten.

Sigmaringen, 9. Jan. Das Herzogs-  
paar von Edinburgh mit der Prinzessin Braut ist  
nachmittags hier eingetroffen und von der fürst-  
lich hohenzollern'schen Familie und dem Thron-  
folger von Rumänien am Bahnhof herzlichst  
begrüßt worden.

Selsenkirchen, 9. Jan. Die hiesigen  
Bergarbeiterversammlungen treten einstimmig  
dem Streikbeschlus bei. Die Straßen sind sehr  
belebt. Eine Ruheströmung kam nicht vor.

Dortmund, 9. Jan. (Amtlich.) Am Sonn-  
tag abend 8 Uhr war der Schnellzug Berlin-Rdn  
auf dem Bahnhof Raugel gefährdet, indem die linke  
Gleischiene durch die Explosion einer Dynamit-  
patrone auf 1 1/2 Meter Länge zerstört wurde.  
Verletzt ist Niemand. Maschine und Wagen  
sind stark beschädigt.

Stockholm, 8. Jan. Bei den hiesigen  
Wahlen zum Volkreichstag stiegten sämtliche  
von den Sozialisten aufgestellten Kandidaten  
mit 12000 von 21000 abgegebenen Stimmen.  
Unter den Gewählten befindet sich eine Frau.

**Unterhaltender Teil.**

**Wer Andern eine Grube gräbt.**

Eine Neujahrs-Geschichte von Erich zu Schirfeld.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung 2.)

Der Regulator an der Wand meldete mit  
weichem sonorem Klange die neunte Stunde und  
lieblich ertönte in der Ferne das Geläut der  
Kirchenglocken, welche die Gläubigen zum ersten  
Gottesdienst im neuen Jahre riefen. Ein frischer,  
welcher Schneeteppich bedeckte fußhoch das Straßen-  
pflaster, und der Himmel war so düster wie die  
Stimmung vieler derjenigen, die sich noch vor  
wenigen Stunden lachender Lust hingegeben  
hatten und nun widerwillig und mürrisch ihre  
warmen Betten verließen, um sich anzukleiden

und dann zur Abstattung der pflichtmäßigen  
Gratulationsvisiten in den trübseligen Morgen  
hinans zu pilgern. In richtiger Voraussicht  
der Dinge, die da vielleicht kommen würden,  
hatte Felix Beeremann seine Wirtin schon Tags  
zuvor gebeten, ihn um neun Uhr zu wecken  
und ihr Werk erst dann als vollendet zu be-  
trachten, wenn er ihr vom Wohnzimmer aus  
antworten würde. Die gute Frau woltete ge-  
wissenhaft ihres Amtes und pochte wenige  
Minuten nach neun Uhr an die Thür des Wohn-  
zimmers. Niemand antwortete. Sie pochte  
stärker.

„Ja!“ ertönte es von drinnen.  
„Herr Assessor, es ist neun Uhr!“  
„Ja!“  
„Ich stelle den Kaffee hier auf den Tisch  
im Corridor.“  
„Ja, hmh!“

„Na Gott sei Dank“, meinte die würdige  
Frau, „er ist schon auf den Beinen, das ging  
ja verhältnismäßig leicht.“ Sie setzte den Kaffee  
an den bezeichneten Ort und wandte sich wieder  
ihrer häuslichen Arbeit zu. Der Baron, den  
die unliebsame Störung verdross, drehte sich auf  
die andere Seite und versuchte weiter zu schlafen.  
Aber seine Lage kam ihm eben so ungewohnt  
wie un bequem vor. Er schlug die Augen auf  
und sah sich verwundert um. Endlich dämmerte  
es in seinem Gehirn. Er richtete sich auf und  
trat an's Fenster. Ihn freudete, hatte da nicht  
Jemand von Kaffee gesprochen! Behutsam öff-  
nete er die Thür und entdeckte mit Wonne das  
heiße Geschirr, dessen belebenden Inhalt er be-  
haglich verzehrte. Dann nahm er Hut und  
Mantel, stellte das geleerte Porzellan an den  
Ort, von welchem er es genommen hatte, steckte  
den Stubenschlüssel, nachdem er die Thür ver-  
schlossen, in die Tasche und schlich gar behutsam  
die Treppe hinab, um nach Hause zu eilen und  
dort Toilette zu machen.

Felix schlief indessen den Schlaf des Ge-  
rechten. Das Fenster seines Schlafgemachs lag  
nach dem Garten hinaus und das Geräusch der  
Straße, das ihn etwa hätte wecken können, er-  
starrte in der dichten Schneedecke. Stunde um  
Stunde verrann — er schlief. Gegen Mittag  
kam die biederer Wirtin, auch in den Räumen  
ihres „Möbelherrn“ ihre Schuldigkeit zu thun.  
Sie fand das leere Kaffeegeschirr, und die Thür  
war verschlossen. „Hm,“ meinte sie, „da hat  
er in Gedanken den Schlüssel mitgenommen.  
Na mir kann's ja recht sein, wenn er im unge-  
legten Zimmer hausen und in dem ungemachten  
Bette schlafen will. Aber mit Vorwürfen soll  
er mir nicht kommen, das sag' ich ihm.“

Sie nahm ihr Geschirr und ging in die  
Küche.

Bald nach Mittag — es mochte zwei Uhr  
sein — erwachte Felix. Er kam sich merkwürdig  
„ausgeschlafen“ vor. Aber es war ja noch stock-  
finster und ringum so still. Es war ihm, als  
höre er Glockenläuten. „Ja ja“, dachte er bei  
sich, „das ist das verwünschte Summen im Kopf,  
die Folgen der . . . Es ist nur gut, daß es  
noch Nacht ist. Ein paar Stunden Schlaf, dann  
sind wir wieder frisch, und dann zum Präsidenten  
zum Gratulieren, zum Werden, zum — o, Cloth-  
ilde!“ Er gähnte merkwürdiger Weise und  
schlief von Neuem ein.

Nach zwei Stunden war er wieder munter.  
Noch Alles dunkel. Will denn die Nacht kein  
Ende nehmen? Am Fenster leuchtet ein schmaler  
Lichtstreif. Wie spät mag es wohl sein? Als  
hätte der Regulator nur darauf gewartet, gibt  
er summend und brummend Antwort: Eins,  
zwei, drei, vier. — Hm, vier Uhr, erst vier  
Uhr und schon dämmert der Tag? Aber wie  
denn? Um vier Uhr waren wir ja noch im  
Club. — Er springt auf und eilt zum Fenster.  
Was ist denn das? Dicht verhängt? Er reißt  
die Decke herunter und der letzte Schein des  
Tages fällt voll in's Zimmer. Um seinen furcht-  
baren Verdacht zur Gewißheit zu machen, tönen  
aus einer unteren Etage die Klänge eines Klaviers  
herauf. Es ist das Lied an den Abend-  
stern aus Wagner's „Lannhäuser“. Ein heillosen  
Schreck überfällt ihn. Mit zitternden Händen  
sucht er nach seinen Kleidern, — sie sind nicht

da. Er will die Thür öffnen, — sie ist ver-  
schlossen. Alle Teufel, was soll das heißen.  
Er denkt nach und kann sich auf nichts besinnen.  
Sollten Diebe ihn besucht, betäubt, beraubt und  
eingeschlossen haben? Er reißt das Fenster auf  
und ruft, — vergebens, niemand hört ihn, seine  
Wirtin macht einer alten Freundin eine Neu-  
jahrs-Kaffee-Bisite, das ganze Haus ist wie aus-  
geitorben. Noch immer wird unter ihm geklim-  
pert. Die Not macht erfinderisch. Felix nimmt  
seinen Stiefelknecht und schlägt auf den Fußboden,  
immer stärker, immer wütender. Niemand hört  
ihn. Mit der Gewalt der Verzweiflung wirft  
er sich gegen die Thür und sie erweist ihm den  
Gefallen, aufzuspringen. Im Zimmer findet er  
seine Kleidungsstücke. Er findet aber noch mehr.  
In einer Sopharde erblickt er ein Ledertäschchen,  
und in diesem befinden sich Visitenkarten.  
Curt Waldemar Freiherr von Hohenklingen-  
thal las er, und sein Gesicht wurde abwechselnd  
rot und blaß. „Jetzt auf in den Kampf, Torero“,  
schrie er und ballte die Fäuste. Er dachte an  
Clothilde, während er sich ankleidete, an seine  
Pflichten, an den Präsidenten, Herr Gott, er  
hatte versäumt, zur Gratulationscour zu er-  
scheinen. Er hatte versäumt, um Clothildens  
Hand anzuhalten, wie er es mit ihr verabredet  
hatte, und dieser Baron — — — dahinter steckt  
irgend eine Teufelei. Er wollte zur Thür hinaus  
— auch diese war verschlossen. Er pochte, rief  
— vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Winter, 6. Jan. Es ist ein  
Winter, wie vor 80 Jahren, da auf den russ.  
Schneegebirgen das „große Meer“ Napoleons I.  
erlor. Wir haben seit etwa drei Wochen trodene  
Kälte, die sich durchschnittlich um 6—7 Grad  
Reaumur bewegt. Schnee hat es nur in schatten-  
haften Spalten gegeben, sodas sich eine Staub-  
decke gebildet hat. Der im südöstlichen Europa  
(in Wien vom 2. Januar abends bis 4. Januar)  
aufgetretene Schneesturm hat uns gar nicht be-  
rührt; nördliche Winde und einzelne Schneef-  
löckchen. Aber in Oestreich! Eisenbahnverbind-  
ungen gab es überhaupt kaum noch: nach Pest,  
nach Fiume, alles eingesehneit. In Wien hat  
der Straßenverkehr erst gestern wieder regelrecht  
aufgenommen werden können. Und in den  
Alpen! Unterm 3. Januar schreibt man der  
„N. Fr. Presse“ aus den niederösterreichisch-  
steirischen Alpen: Seit 36 Stunden weht ein  
eisiger Organ. Im Gebiete der Boralpe und  
des Dürnstein sowie in den Thälern der steirischen  
Salza, der Jbbs und der Erlaf gibt es weit  
und breit nichts als meterhohe Schneemassen.  
Der mühsam aufrecht erhaltene Verkehr mit den  
Bauernhöfen ist unterbrochen. Versuche der  
Bewohner, ins Thal zu gelangen, sind erfolglos  
geblieben, die Leute mußten umkehren. Im  
Oetschergebiete fehlt es an Wasser. Die Haus-  
brunnen sind eingefroren und meterhoch ver-  
schneit. Es wird Schnee geschmolzen und das  
Schneewasser als Trinkwasser benutzt. Alle  
Arbeiten müssen eingestellt werden. Stellen-  
weise ragen aus dem Schnee nur die Gipfel der  
Bäume heraus, von manchen Häusern sieht man  
nur den Schornstein. Das Wild eilt massen-  
haft den Niederungen zu und vieles geht in  
den Schneelawinen zugrunde. Seit Jahrzehnten  
erinnert man sich nicht, so gewaltige Schnee-  
massen binnen wenigen Stunden aufgetürmt ge-  
sehen zu haben! In Rußland sind sogar die  
höchsten Kosakenlanzen eingefroren und einge-  
schneit. In Norwegen ist es so kalt, daß das  
Quecksilber der Thermometer einfriert. Hapa-  
randa hat —30, Moskau —29, Memel —18,  
Braunschweig gar —21 Grad Celsius; das  
Harzgebirge liegt gleichfalls unter Schnee be-  
graben. Norditalien ist gleichfalls vom Schnee  
heimgejucht; Bologna hat einen halben Meter  
Schneehöhe.

(Ersparniß) . . . Wie, Du hast Deiner  
Frau einen so teuren Ring gekauft? Welche  
Verchwendung! — „Im Gegenteile eine Er-  
sparnis: Sie braucht ja selbst nur halb so viel  
Handschuhe!“

**Anzeige**

Nr. 6.  
Erscheint Dienstäglich  
vierteljährlich

**A. Nummern**

- 1. Bezüglich der Behördungen
- 1. Alle W bis 1. Februar
- 2. Die A an welchem der Als dauer a. für
- 3. Hat de er sich bei der
- 4. Wer is halt noch einer Stammrolle un Ort, in welchem hatten.
- 5. Bei de zulegen, sofern
- 6. Sind Ziff. 2 oder 3
- 7. Die A
- 8. Von nur diejenigen raum von dem das laufende
- 9. Militä
- 10. Ber
- 11. Ber. Berichtigung de oder mit Post
- 12. Anz
- 13. Januar Angehörige an
- 1. Alle i
- 2. Alle 1872, welche

